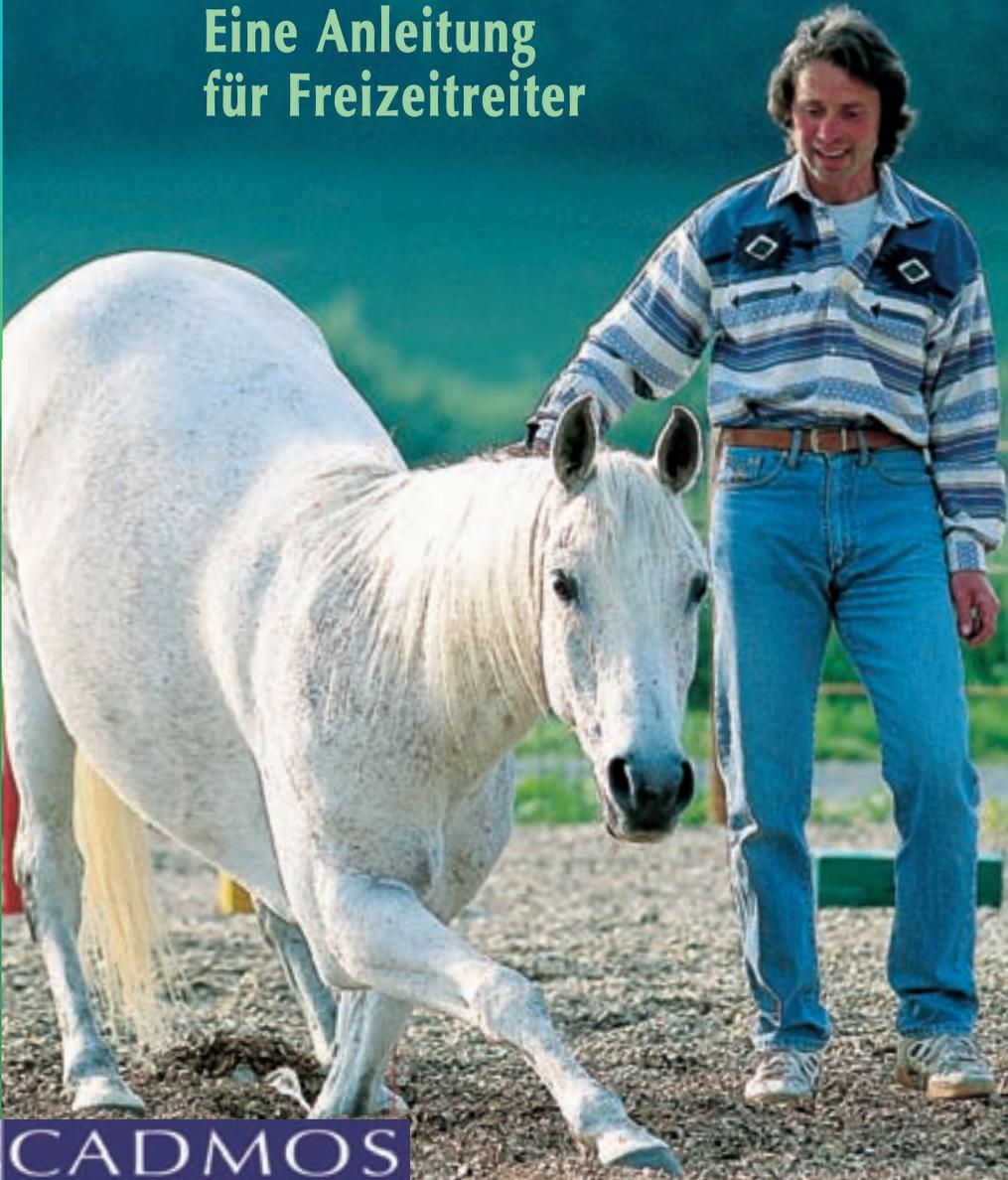


FRANCO GORGI

# Freiheitsdressur und Zirkuslektionen

Eine Anleitung  
für Freizeitreiter



CADMOS  
REITERPRAXIS



CADMOS

## Vorwort

von Dr. Ewald Isenbügel ..... xx

Ausbildung ..... xx

Haltung ..... xx

## Zirkensische Lektionen – Vertrauen ist der Weg zur Freiheit

..... xx

Geschichte der Freiheitsdressur ..... xx

Philosophie der Freiheitsdressur ..... xx

Nutzen der Freiheitsdressur ..... xx

## Hilfsmittel –

Am Schluss geht's ohne ..... xx

Übungsplatz ..... xx

Material ..... xx

Stimme ..... xx

Belohnungswürfel ..... xx

## Anforderungen an den Menschen – Ruhe, Entschlossenheit und Konzentration sind gefragt

..... xx

Trainer ..... xx

Hilfsperson ..... xx

## Trainingseinheiten – Freiheitsdressur allein reicht nicht

..... xx

## Anforderungen an das Pferd – Cool muss es werden

..... xx

Rasse ..... xx

Charakter ..... xx

Größe ..... xx

Alter ..... xx

Gesundheit ..... xx

## Vorübungen –

Elastizität und Aufmerksamkeit  
sind der Anfang ..... xx

Dehnungen ..... xx

Aufmerksamkeit holen ..... xx

Gewöhnung an Material und Hilfen .... xx

## Bergziege –

Das ist Dehnung pur ..... xx

Grundsätzliches ..... xx

Vorbereitung ..... xx

Aufbau ..... xx



**Kompliment –  
Damit verabschieden  
Sie sich elegant** ..... XX  
 Grundsätzliches ..... XX  
 Vorbereitung ..... XX  
 Aufbau ..... XX

**Knien –  
Das ist der Weg  
zum Liegen** ..... XX  
 Grundsätzliches ..... XX  
 Vorbereitung ..... XX  
 Aufbau ..... XX

**Liegen –  
Das Vertrauen ist perfekt** ..... XX  
 Grundsätzliches ..... XX  
 Vorbereitung ..... XX  
 Aufbau ..... XX

**Sitzen –  
Ein Pferd präsentiert  
sich witzig** ..... XX  
 Grundsätzliches ..... XX  
 Vorbereitung ..... XX  
 Aufbau ..... XX

**Vorführungen –  
Das Wie ist eine  
Überlegung wert** ..... XX

**Weiterführende Übungen –  
Sie sind noch lange  
nicht am Ende** ..... XX

**Zum Schluss –  
Diese Grundsätze sollten Sie  
nie vergessen** ..... XX

**Widmung** ..... XX  
**Danksagung** ..... XX  
**Franco Gorgi** ..... XX  
**El Aswan** ..... XX





*Der wertvollste Aspekt der Freiheitsdressur liegt in der Verfeinerung und Vertiefung der Kommunikation zwischen Mensch und Pferd und dem großen gymnastizierenden Effekt, besonders der Dehnung und Kräftigung der Rückenmuskulatur.*

Begegnungen mit Pferden sind terminiert und von Erwartungen geprägt. In unserer Beziehung oft überfordert, suchen wir Hilfe an allen Orten. Korrekturbeschläge, Spezialfütterung, Ausrüstungsgegenstände, alternative und komplementäre Heilmethoden, wir tanzen und singen mit unseren Pferden und finden für jede Frage eine Antwort in Buch, Video, bei Ausrüstern und in Lehrgängen.

Dabei bieten viele dieser neuen Zugänge zum Pferd wertvolle andere Beziehungsmöglichkeiten und können die über Härte und Druck künstlich geschaffene Dominanz in gegenseitiges Vertrauen wandeln, ein anderes Bewusstsein bei Reitern und Pferden und andere Lernkonzepte ermöglichen, die Lösungen für Verhaltens- und Körperprobleme bieten können.

Hier bietet die Freiheitsdressur, kenntnisreich aufbauend und unter Einsatz subtiler Signale auf der Basis des Pferdeverhaltens, eine faszinierende Möglichkeit, Zugang zu Pferden zu finden, mit ihnen nicht nur verbal zu sprechen, sondern Kontakt zum Zweck der Begegnung und Beeinflussung aufzunehmen und dabei eine beglückende, gefühlvolle Antwort zu spüren.

Franco Gorgi hat ein besonderes Flair für den Umgang mit Pferden und Menschen, besonders mit Kindern. Aus seiner reichen Erfahrung in der Ausbildung von Pferden heraus und auf Grund seiner Fähigkeit, natürliche Verhaltenselemente des Partners Pferd besonders feinfühlig auslösen und anwenden zu können, hat er ein sorgfältig in Begründung und Ausbildungsschritten aufgebautes Buch verständlich und einleuchtend nachvollziehbar geschrieben.

Das Wichtigste sind seine Aussagen zu Philosophie und Nutzen der Freiheitsdressur, seine Achtung und klare Stellung zum Pferd in der kommunizierenden Arbeit und die Bedeutung der Ausführungen über „Aufmerksamkeit beim Pferd wecken und erhalten“.

Ein klar geschriebenes Buch, aus dem vieles auch für den täglichen Umgang mit Pferden zu entnehmen ist und dem ich daher eine weite Verbreitung wünsche.

**Prof. Dr. med. vet. E. Isenbügel**

Zootierarzt/Zoo Zürich

Dozent für Pferdezücht

Koautor von „Die Stallapotheke“

# Zirzensische Lektionen – Vertrauen ist der Weg zur Freiheit

## Geschichte der Freiheitsdressur

Zirzensische Vorführungen mit Pferden waren schon zu Zeiten der alten Griechen und Römer bekannt und gehörten vor allem während der Barockzeit zum Amusement des gesamten europäischen Adels.

Berühmt wurde vor allem die Reithalle der Spanischen Hofreitschule in Wien, die einerseits zur Ausbildung der adeligen Jugend und der Pferde für den Kuntritt diente, andererseits aber auch Schauplatz verschiedenster Feste und Veranstaltungen war. Manche Lek-

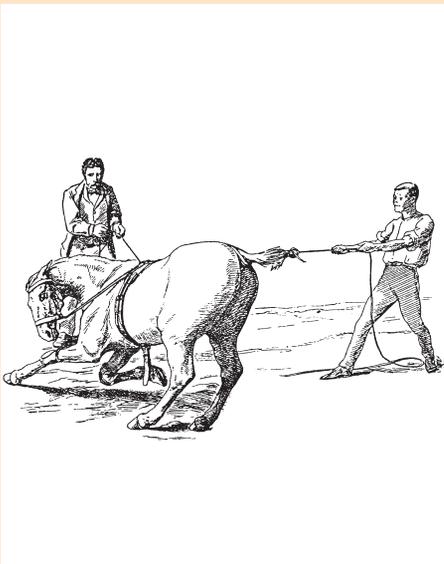
tionen der hohen Schule, vor allem die ohne Reiter ausgeführten Schulsprünge, waren Vorläufer der Freiheitsdressur.

Die Vorführung dressierter Pferde gehörte später und bis heute zu den Glanzpunkten großer Zirkusvorstellungen. Die mit verhaltenem Feuer im Arenenrund tanzenden Pferde, die auf Kommando steigenden blütenweißen Schimmel oder wie poliert glänzenden Rappen begeistern jedes Zirkuspublikum.

Pferdeleute freilich sind über Zirkusdressuren geteilter Meinung. Viele belächeln sie als zwar hübsche, aber doch nicht ernst zu nehmende Angelegenheit, andere verurteilen sie sogar als reine Tierquälerei.

Allerdings gibt es zwei Arten von Dressur, die man grundsätzlich unterscheiden muss. Die Tierbändiger der alten Schule waren häufig Dompteure, die sich die Tiere mit schmerzhaften, oft sehr trickreichen Gewaltmethoden gefügig machten und sie buchstäblich das Fürchten lehrten.

Im Gegensatz zu dieser harten Methode hat sich schon vor Jahrzehnten die moderne, so genannte zahme oder weiche Dressur entwickelt. Sie basiert nicht auf Gewalt, son-



*Von Kommunikation ist hier nichts zu sehen.*

*Ich dressiere das Pferd, indem ich es Schritt für Schritt mit einer neuen Aufgabe vertraut mache. In jeder Phase des Erarbeitens einer zirkusischen Lektion soll es das Gelernte selbständig ausführen, denn mein oberstes Ziel ist und bleibt ein sich in Freiheit bewegendes Pferd. Dieses Ziel behalte ich von Anfang bis Ende im Auge und erreiche damit, dass das Pferd aus freien Stücken mitarbeitet, auch wenn es sich jederzeit dem Dressurakt entziehen könnte.*

Natürlich bin ich realistisch genug, die Freiheit jeweils den Gegebenheiten anzupassen. Sie kann bei uns nicht unbegrenzt sein, sondern der Bewegungsraum muss so definiert werden, dass weder für das Pferd noch für die Umgebung Gefahren entstehen. In diesem vorgegebenen Raum soll das Pferd sich aber vollkommen frei bewegen können.

Will ich nun erreichen, dass mein Pferd unter diesen Voraussetzungen eine Übung freiwillig erledigt, so ist die oben beschriebene Grundhaltung von wichtigster Bedeutung. Soll ein Pferd zur Mitarbeit bewegt werden, muss dies über gegenseitiges Vertrauen und Verständnis geschehen, nie über Druck oder gar Einschüchterung. Mit Druck können durchaus Teilziele erreicht werden, ohne Vertrauen fehlt jedoch die freudige Mitarbeit des Pferdes. Wenn Dresseur und Pferd sogar gegeneinander arbeiten, führt das unter Umständen zu unnötigen Gefahren, und bestimmt entsteht bei einer solchen

Vorführung nie das Gefühl von freudiger Zusammenarbeit.

*Methoden, bei denen das Pferd auf irgend eine Art unter Druck gesetzt wird, vermeide ich also auf jeden Fall.*

Ebenfalls ungeeignet erscheinen mir Vorgehensweisen, die zwar als völlig zwangsfrei angepriesen werden, nach meinen Erfahrungen aber zu Unannehmlichkeiten oder gar zu gefährlichen Situationen führen können.

Dies kann geschehen, wenn das Pferd ausschließlich mit einer Belohnung in die gewünschte Bewegung oder Position gelockt wird. Viele Pferde arbeiten nämlich nur so lange kooperativ mit, bis die Belohnung verzehrt ist. Oft werden sie aggressiv oder sogar bissig, wenn die Belohnung einmal zu spät kommt oder gar ausbleibt.

Genauso problematisch ist es meines Erachtens, dem Pferd bei gewissen Übungen die Beine mit den Händen hochzuhalten. Hat es einmal gelernt, bei dieser Hilfestellung zum Beispiel das Kompliment zu machen oder sich hinzulegen, kann es sein, dass es beim Ausräumen der Hufe oder beim Aufhalten für den Hufschmied plötzlich die entsprechende Übung ausführt.

Eine Methode, die häufig von den Profis im Zirkus angewendet wird, besteht darin, das Pferd mit mehreren Longen in die Bewegung zu führen. Für den Laien ist allerdings der damit verbundene personelle Aufwand in der Regel nicht realisierbar. Die Idee jedoch, das